



universität
wien



Kinder und Jugendliche als pflegende Angehörige in Österreich

Eine Studie im Auftrag des
Bundesministeriums für Arbeit, Soziales und
Konsumentenschutz



[bmask.gv.at](https://www.bmask.gv.at)

Univ.-Prof. Dr. Hanna Mayer, Dr. Martin Nagl-Cupal
Universität Wien

Pflegende Kinder und Jugendliche sind

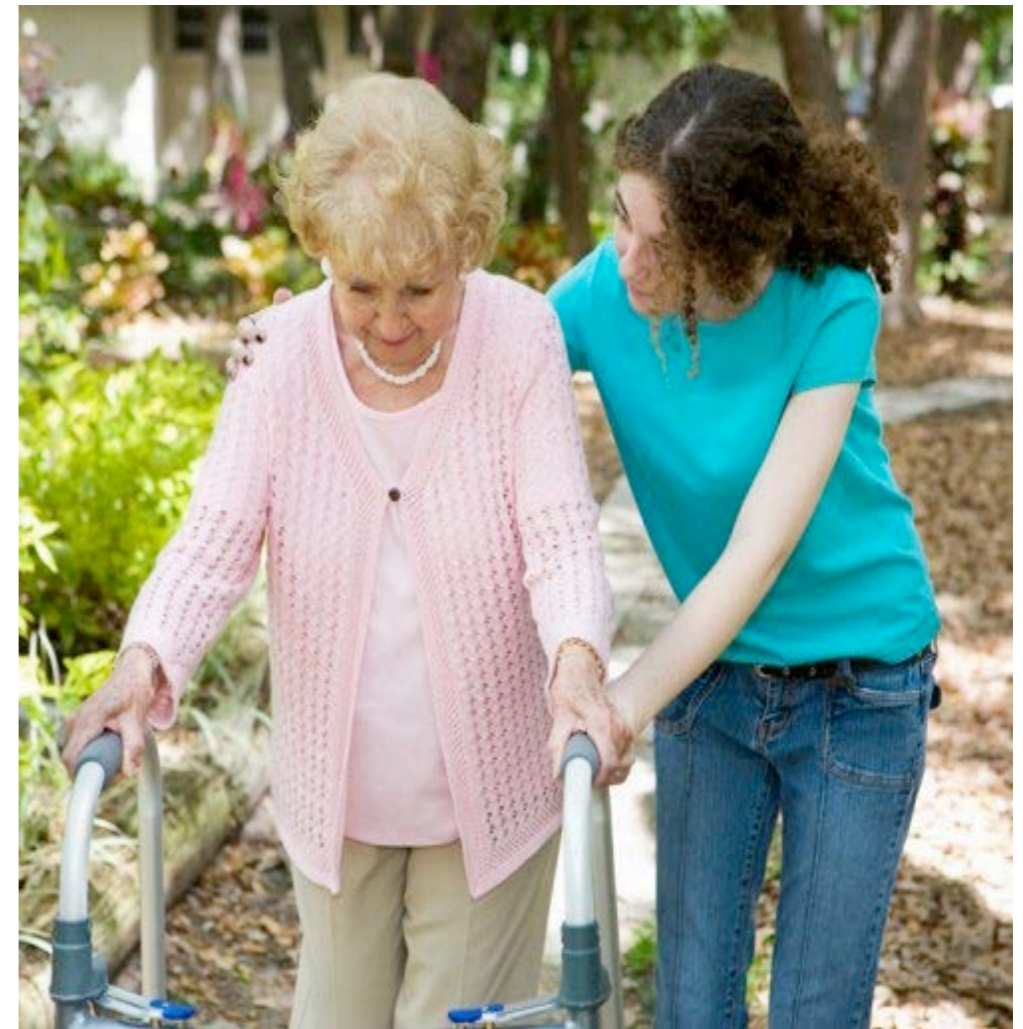


- Kinder oder junge Menschen unter 18 Jahren
- die für ein anderes Familienmitglied - Elternteil, Geschwister, Großeltern oder andere Familienmitglieder
- mit einer chronischen körperlichen oder psychischen Erkrankung oder einer Behinderung
- sehr oft regelmäßig und erheblich
- Pflege, Betreuung oder Unterstützung übernehmen

Becker 2002

Ausgangslage

- In Österreich nur wenig über pflegende Kinder bekannt
- Parlamentarischer Entschließungsantrag (2011) zur Untersuchung der Situation pflegender Kinder und Jugendlicher in Österreich
- International guter Bestand an qualitativer Forschung über Art der Tätigkeiten, Motivation, Auswirkungen kindlicher Hilfen (UK, D, Australien)
- Weltweit Wenig Studien über realistische („harte“) Daten
- Beauftragung des Instituts für Pflegewissenschaft durch das BMASK



Studienziele

- Erhebung der Anzahl pflegender Kinder in Österreich in der Altersgruppe der 10-14 Jährigen
- Quantifizierung der Tätigkeiten, Motivation zu pflegen, Auswirkungen
- Unterscheidungen pflegender Kinder zu nicht-pflegenden Kindern
- Umrechnung der Daten auf die Altersgruppen der 5-18 Jährigen und auf ganz Österreich
- Einblick in die Situation ehemaliger pflegender Kinder und Beschreibung der Auswirkungen der Pflege im Erwachsenenalter

Methodik

Die Situation gegenwärtig pflegender Kinder und Jugendlicher – Schulstudie

- Quantitative Studie
- Fragebogenerhebung an AHS, HS, NMS, KMS, WMS in Wien und Niederösterreich
- Zufallsstichprobe
- Deskriptive/schließende Statistik

Die Situation ehemaliger pflegender Kinder und Jugendlicher - Interviewstudie

- Qualitative Studie
- Interviews mit 16 ehemals Betroffenen
- Rekrutierung über Medien, Foren, „privat“
- Datenanalyse mittels Methoden der qualitativen Forschung

Identifizierung jener, die nicht identifiziert werden wollen

- **≠ „Bist du ein pflegendes Kind?“**
- Erhebung des generelles Hilfsverhalten **aller** Kindern und Errechnen der „Young Carers“
- Vorliegen einer chronischen Erkrankung eines Familienmitglieds, die durch das Kind selbst **benannt** werden kann
- Hilfeleistungen in einem **definierten Ausmaß**
 - *Definierte Anzahl von Hilfstätigkeiten*
 - *Ausmaß bestimmte „signifikante“ Tätigkeiten*



Die Situation gegenwärtig pflegender Kinder und Jugendlicher – Schulstudie

- Soziodemographische Daten
- Erbrachte Hilfen
 - im Haushalt (11 Items)
 - Geschwisterhilfe (6 Items)
 - krankheitsbezogen (21 Items)
- Häufigkeit und zeitliche Intensitäten der Unterstützungsleistungen
- Hilfsarrangements
- Motivation
- Auswirkungen
- Wünsche [*„Wenn du drei Wünsche frei hättest ...“*]
 - 7.403 Fragebögen (=71% Rücklauf)
 - an 85 Schulen an 474 Klassen



Kipfle - Fragebogen für Kinder und Jugendliche

Befragung zum Thema Helfen in der Familie

Hallo,

wir möchten gerne von dir wissen, wobei du deiner Familie zu Hause hilfst. Besonders interessiert uns was du machst, wenn jemand zu Hause krank ist oder wenn es jemandem nicht gut geht. Dazu haben wir uns einige Fragen überlegt.

- Bitte lies jede Frage genau durch.
- Kreuze in jeder Zeile das Kästchen an, das für dich stimmt.
- Am besten mit einem Kuli oder einem guten Bleistift.
- Beantworte bitte alle Fragen alleine.
- Wenn du mit dem Ausfüllen fertig bist, steck den Fragebogen bitte wieder in das Kuvert.

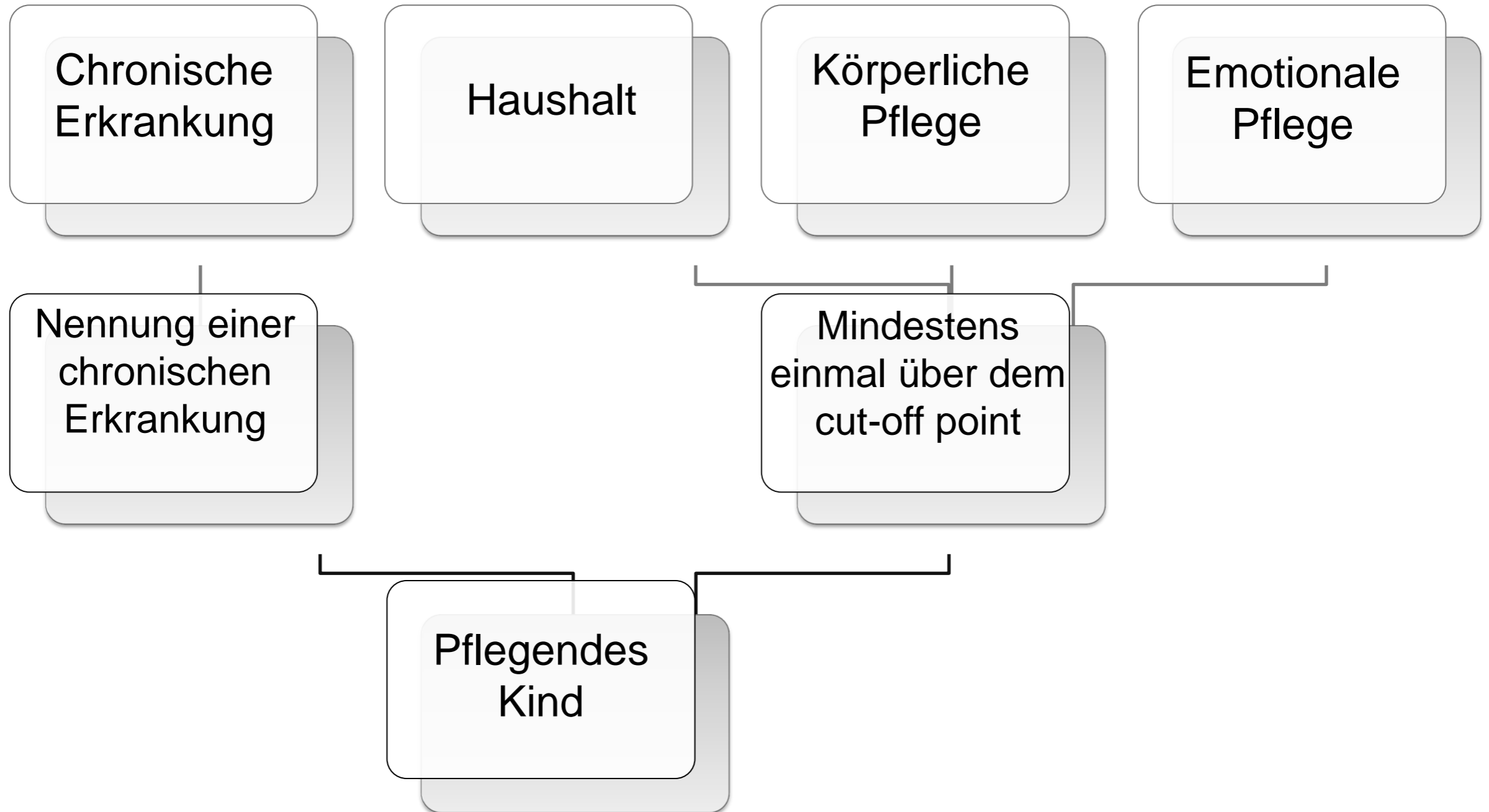
Deine Lehrer und Lehrerinnen, deine Eltern oder andere Personen erfahren nicht, was du geschrieben hast.

Es gibt keine richtigen oder falschen Antworten. Wichtig ist für uns nur deine Meinung.

Und jetzt geht's los!



Identifizierung von pflegenden Kindern



Pflegende Kinder in Österreich

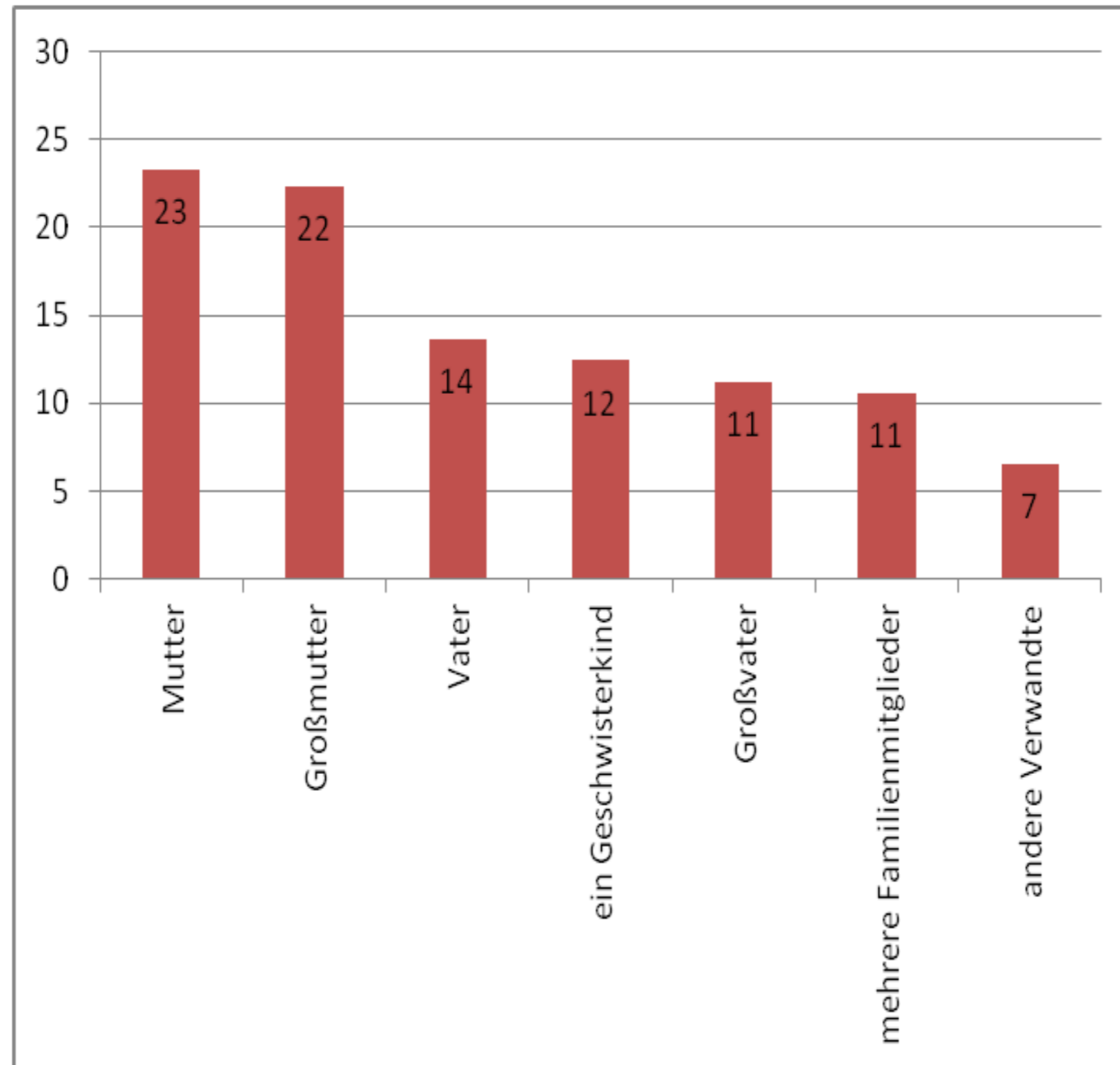
- Identifikation von 4,5 % (n = 335) pflegender Kinder
- in der Stichprobe der 10-14 Jährigen (Schulstufen 5-8)
- in Wien und Niederösterreich

Soziodemographische Daten pflegender Kinder vs. nicht pflegende Kinder

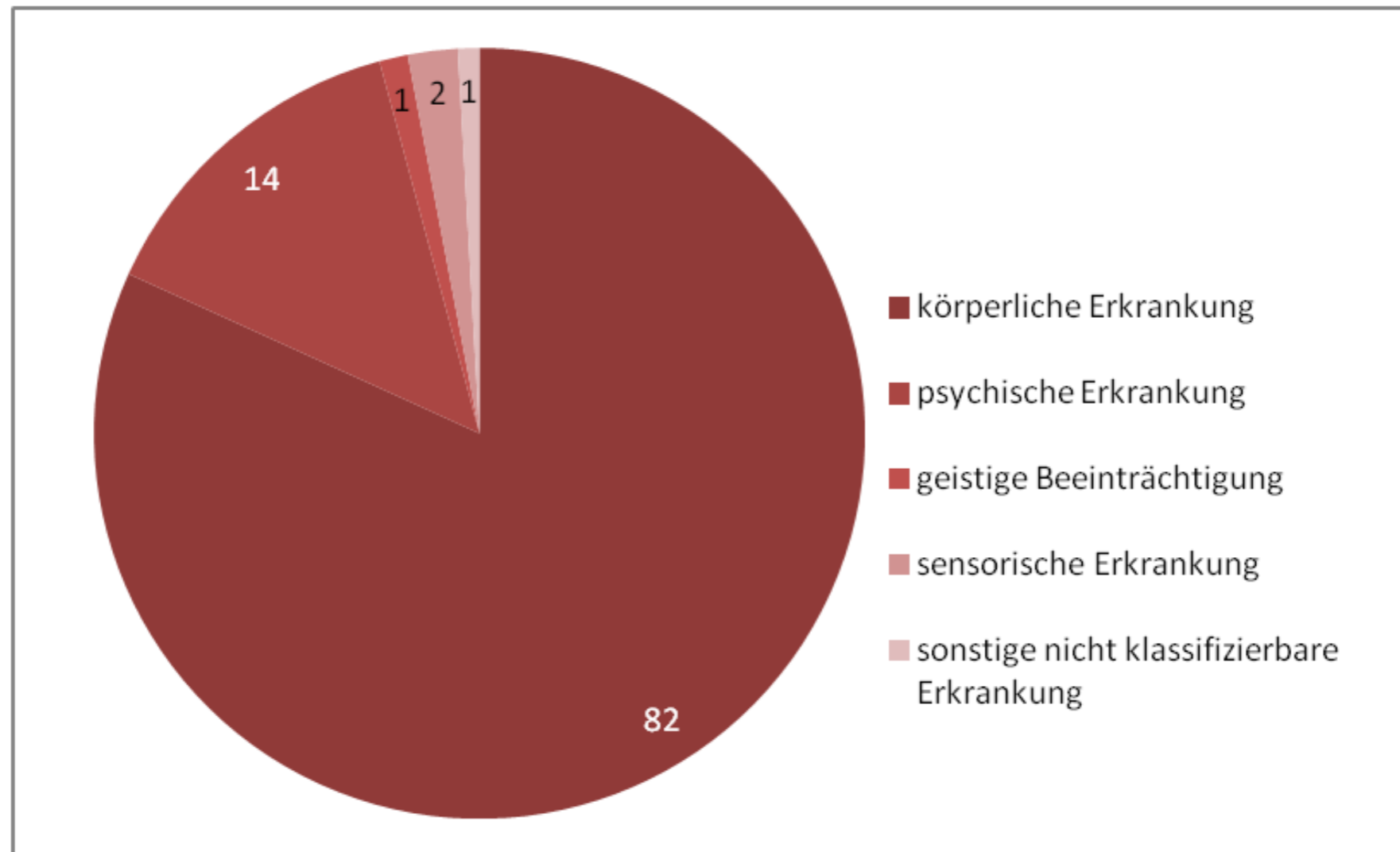
	Pflegende Kinder	Nicht pflegende Kinder
Geschlecht (%)	69.8* w/30.2 m	52.7 w/47.3 m
Anzahl Geschwister	1.62*	1.55
Einzelkind (%)	15.6	12.4
Vater nicht berufstätig (%)	11.8*	6.0
Ein-Eltern Haushalt (%)	11.3	12.5
Migrationshintergrund Eltern (%)	30.7	31.3
Geringer <i>objektiver</i> Wohlstand (%)	7.1	5.5
Geringer <i>subjektiver</i> Wohlstand (%)	10.4*	4.6

(*p≤0.05)

Wer ist krank? (in%)

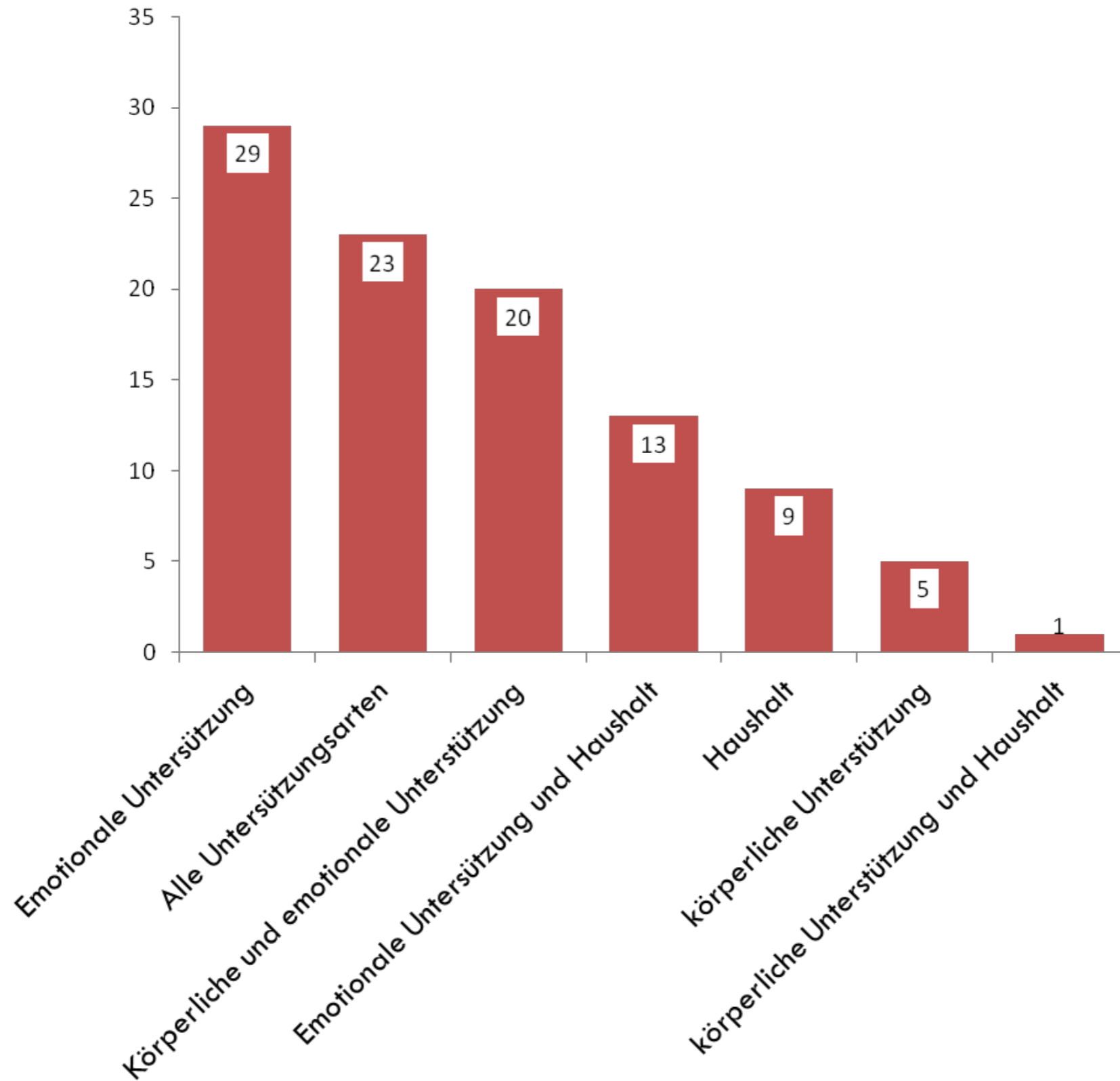


Gesundheitliche Problem der Angehörigen (in %)

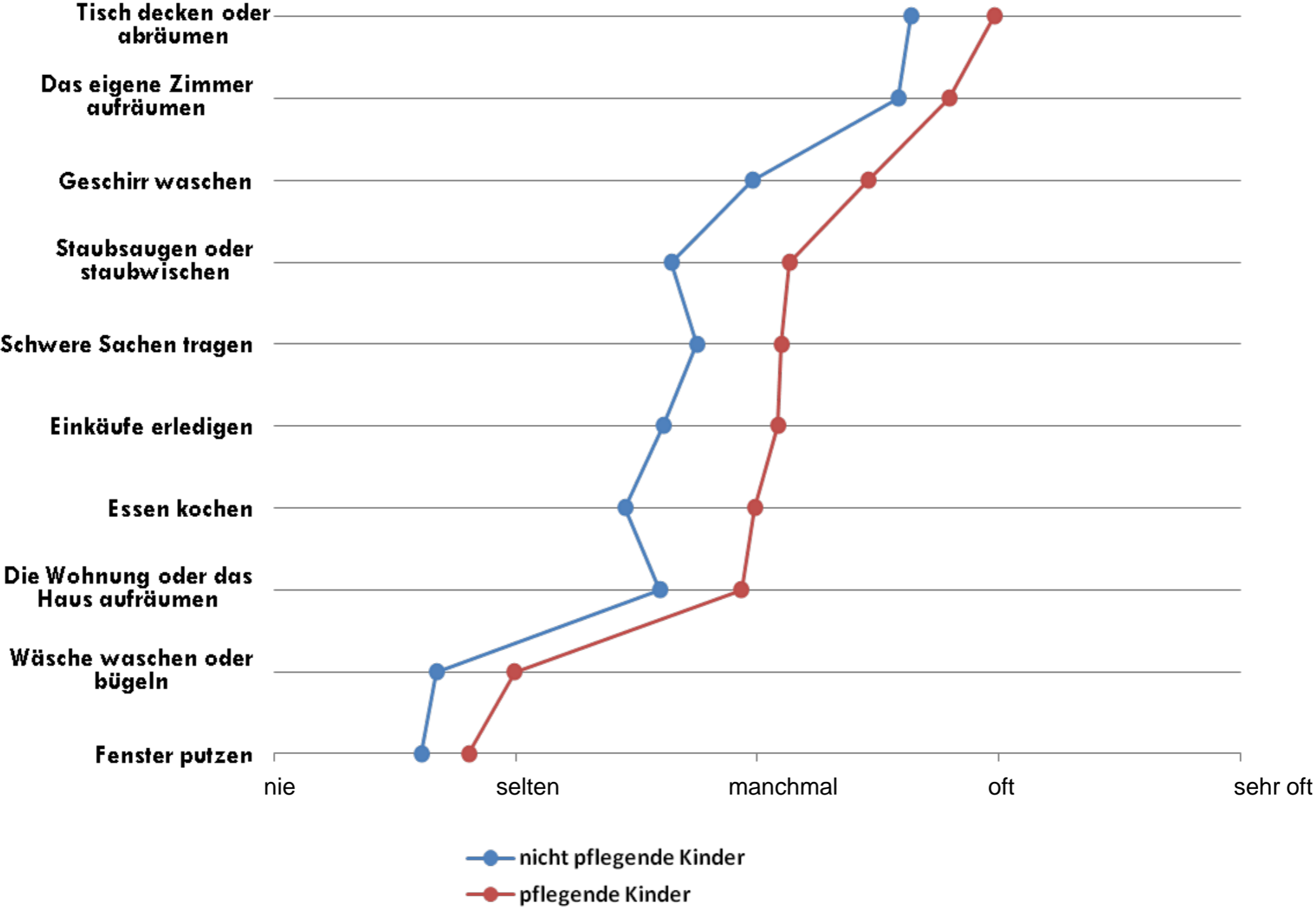


15% (53 Kinder): Verantwortung für ein krebskrankes Familienmitglied

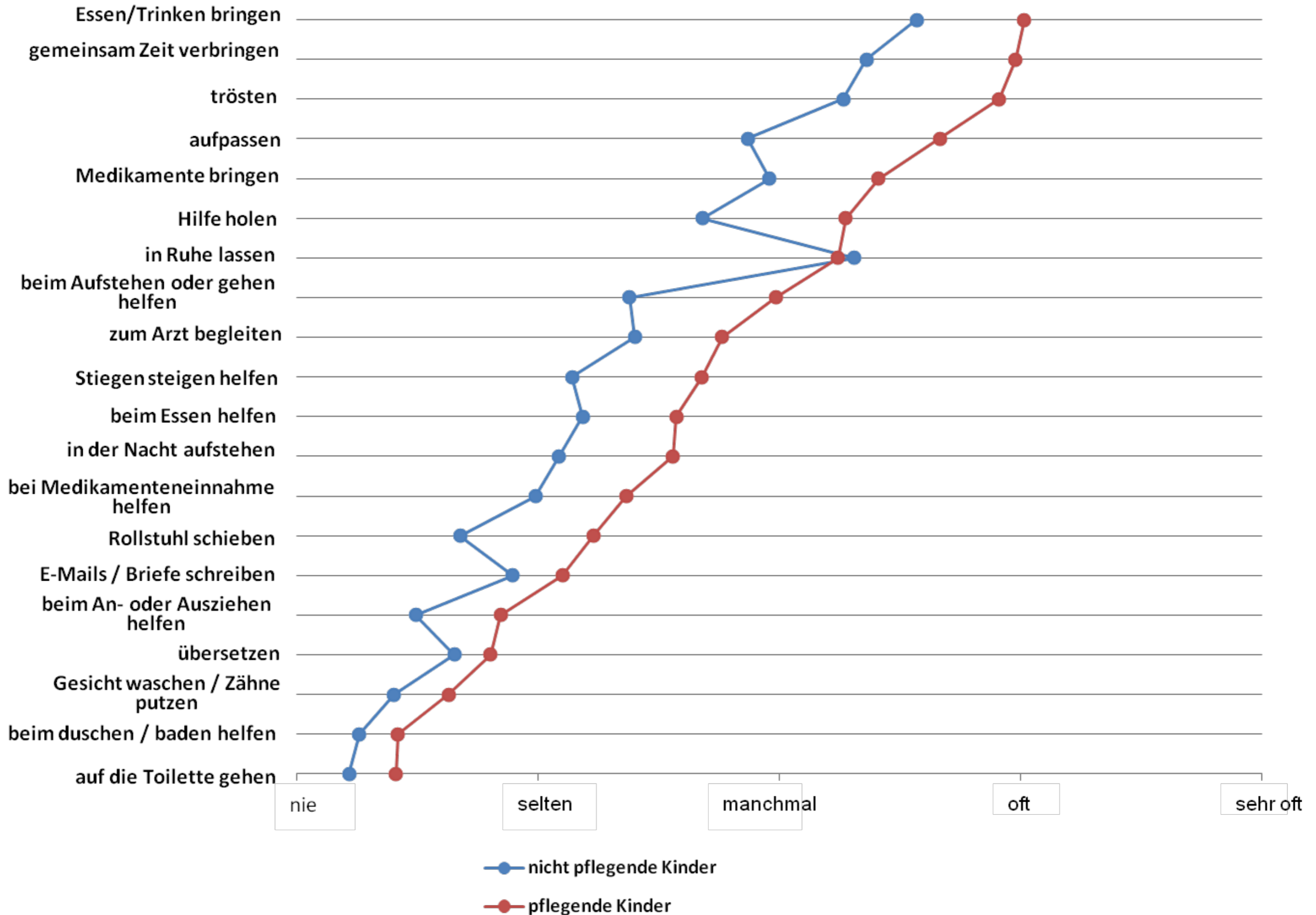
Geleistete Unterstützungsarten (in%)



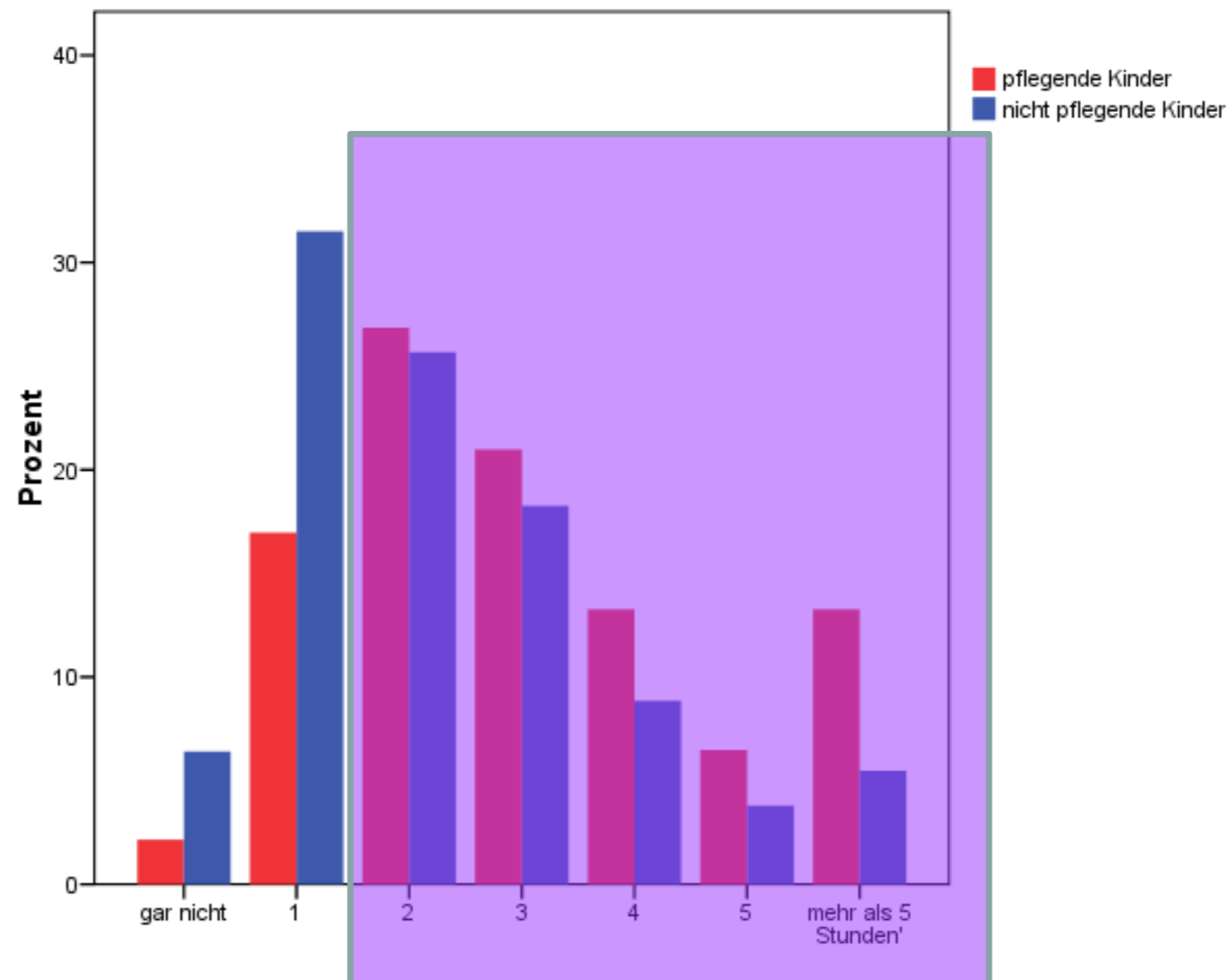
Haushaltsunterstützung (Mittelwerte) der 10-14 jährigen Kinder



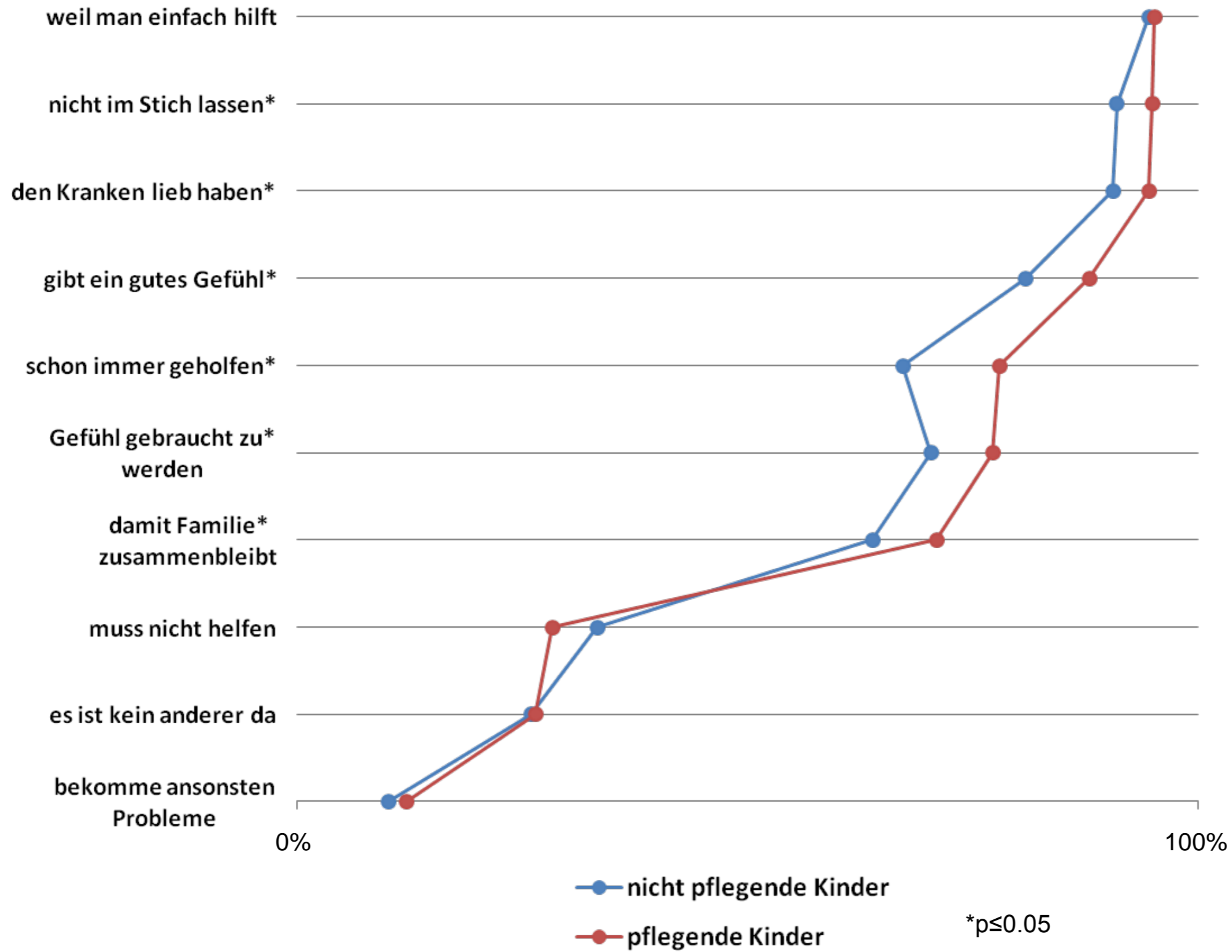
Krankheitsbezogene Unterstützung (Mittelwerte) der 10-14 jährigen Kinder



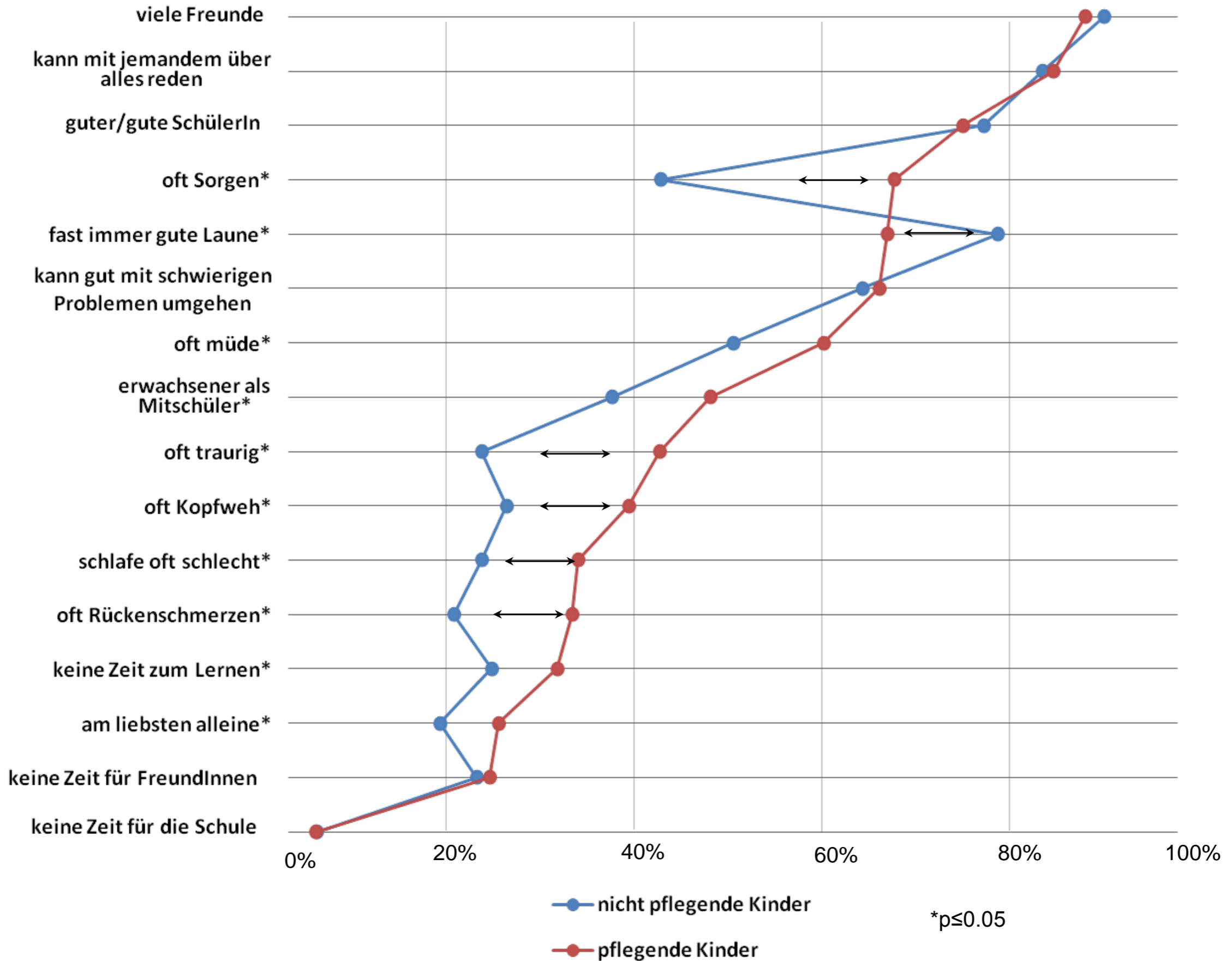
Unterstützung im Fall von Krankheit in Stunden pro Tag (%) pflegende vs. nicht pflegende Kinder



Motivation zu helfen (Zustimmung in %)



Auswirkungen (Zustimmung in %)



Die Situation gegenwärtig pflegender Kinder und Jugendlicher: einige Kernpunkte

- Durchschnittsalter 12,5
- mehrheitlich Mädchen, am häufigsten wird die Mutter gepflegt
- $\frac{1}{4}$ pflegender Kinder hilft in allen Tätigkeitsbereichen (Haushalt, persönliche Pflege, Geschwisterpflege) in allen Bereichen überdurchschnittlich viel
- 14% sind mehr als 5 Stunden täglich unterstützend tätig
- Signifikante Unterschiede in verschiedenen körperlichen, sozialen und psychischen Auswirkungsmerkmalen
- Keine signifikanten Unterschiede auf kindliche Pflege bei Schultyp, Einkommen, Migration, Familienkonstellation

Auswirkungen kindlicher Pflege aus der Sicht ehemaliger pflegender Kinder und Jugendliche: Einige Kernpunkte

- Die kindliche Pflegeerfahrungen ist eine Kontextbedingung sämtlicher späteren Auswirkungen
- **Mitnahme der Pflege** ins Erwachsenenalter auf unterschiedliche Weise
- **Negative Auswirkungen** (z.B. Kontrollbewusstsein, Verlustängste, lange Identitätssuche)
- **positive Auswirkungen** (z.B. Empathie, sich dem Leben gewachsen fühlen)
- „**Innere Bilder**“ abrufen
- **Darüber reden** vs. **nicht darüber reden**
- Die eigene **Identität** klären
- **Verantwortlich sein** bleibt

Weitere Betrachtungen und Resümee

- Hochrechnung auf die Gruppe der 5-18 Jährige in ganz Ö.: **3,5% Prävalenzrate**
= **42.700** Kinder und Jugendliche
- Zahlen noch immer „konservativ“ gerechnet
- Pflegende Kinder gibt es überall
- Kindliche Pflege endet nicht mit der Volljährigkeit - „pflegende junge Erwachsene“

4,5%

Kinder, die als pflegende Kinder identifiziert wurden

0,8%

Kinder, die keine chronische Krankheit benannten, aber sehr viele Unterstützungsleistungen ausüben

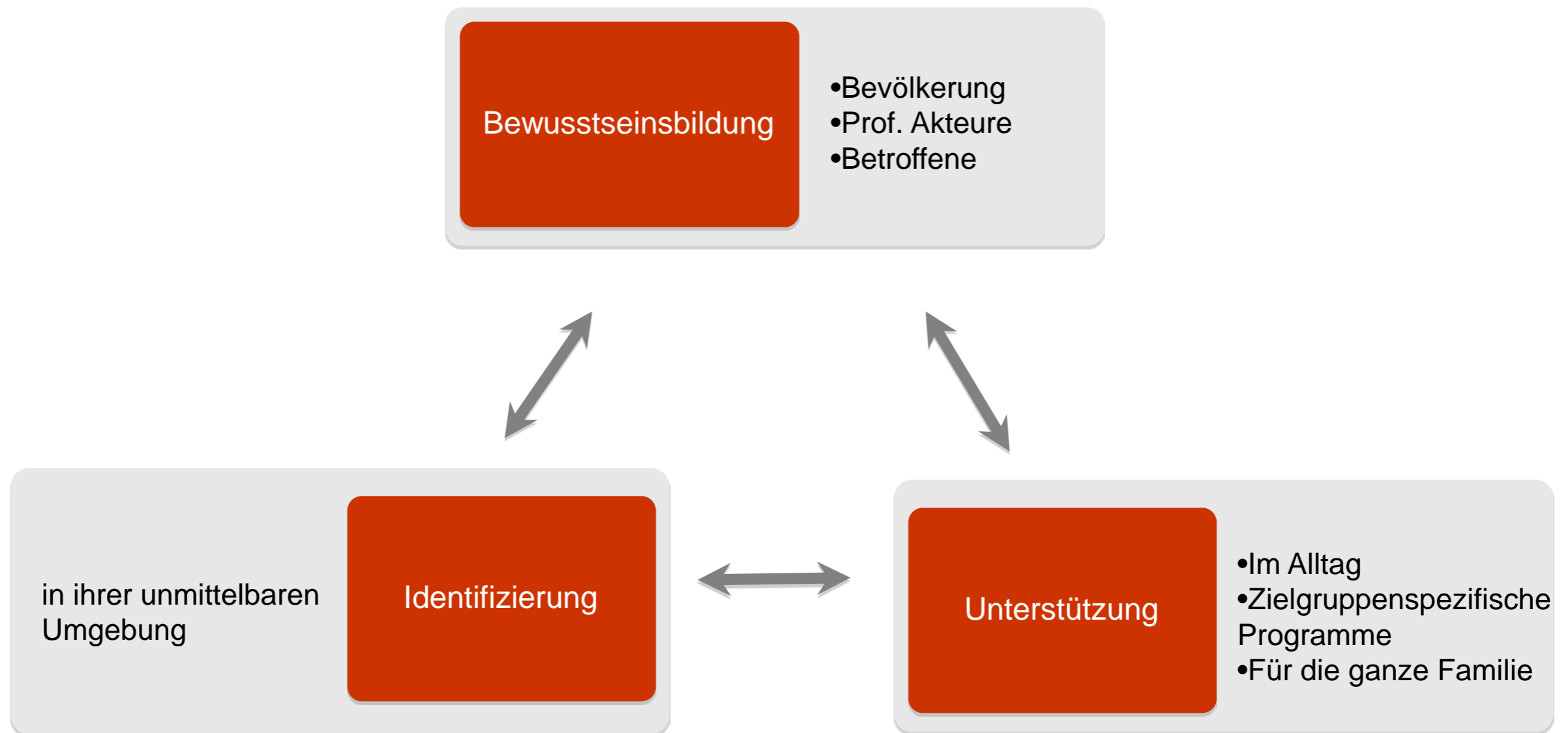
1,0%

Kinder, die mit chronisch kranken Angehörigen zusammenleben, aber keine Unterstützungen ausüben

?

Kinder, die aufgrund fehlender Zustimmung der Eltern nicht an der Studie teilnahmen

Empfehlungen für weiteres Vorgehen mit pflegenden Kindern und Jugendlichen in Österreich



Hinweise zum Forschungsbericht

Download auf der Homepage des



bmask.gv.at

Broschürenservice oder

http://www.bmask.gv.at/site/Soziales/Pflege_und_Betreuung/Betreuende_und_pflegende_Angehoerige/Pflegende_Kinder_und_Jugendliche



Nagl-Cupal, M., Daniel, M., Kainbacher, M., Koller, M., Mayer, H., Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz (Hg). (2012): Kinder und Jugendliche an pflegende Angehörige. Einsicht in die Situation gegenwärtiger und ehemaliger pflegender Kinder in Österreich. Universität Wien.